Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 40

Artikel: Kleiner Franzose galant
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-482931

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Le Locle internierte deutsche Soldaten wiesen unser Brot zurück, weil es ihnen zu dunkel sei!

„Und mir händ gmeint die schwärmed für Bruu!“

Herbst

Ein rauher Nord fährt durch die Aeste,
Und brauset über Feld und Moor.
Es sitzen zwei im trauten Neste;
Da flüstert er ihr sanft ins Ohr:
«Du mußt noch mit dem Mantel warten,
Es gibt noch keine Textilkarten!»

Es blühen schon die Herbstzeitlosen
In nebellichtverhangner Au.
Mit zarter Hand pflückt letzte Rosen
Die anmutsvolle junge Frau,
Und heget bittere Gedanken:
«Wie langt es uns wohl mit dem Anken?»

Nun sind vorbei die selgen Tage,
Vorüber ist des Sommers Lust,
Das stimmet uns zu Weh und Klage,
Und aus des jungen Mannes Brust,
Da steigt ein Seufzen unverhohlen:
«Woher, woher nur nehm' ich Kohlen?»

Jva

Des Schweizers Höflichkeit

In den neuen Motorwagen des Züri-Trams ist striktes Rauchverbot. Alle Passagiere haben sich ihres Stumpens schon vor dem Einsteigen zu entledigen.

Da steigt ein älterer Herr ein, eine mächtige Tabakpfeife im Mundwinkel. Er löst sein Billett, schließt nach vorn auf, macht jedoch keine Anstalten, die Pfeife wegzustecken.

Eine jüngere Dame beginnt nervös auf ihrem Sitz herumzurutschen, verzieht einigemal ihr Näschen und sagt schließlich: «Sie, losedsi: Chönd Sie au läse?» «Ja, — warum?» «Dänn läsed Sie bitte emal die säb Tafele! Deet schtaht: Rauchen verboten!» «Das isch mir doch glych!» «Ja, ja! Das gseht mer! Warum isch Ihne das glych, hm?»

Da nimmt der Herr endlich für einen Augenblick seine Pfeife aus dem Mund, neigt sich zu der Aufgebrachten nieder und zeigt mit seinem Finger auf den Pfeifentopf: «Will mini Pfife nüd brännt! Verschtönd Sie jetzt?!»

Darauf mußte die Dame natürlich plötzlich an der nächsten Haltestelle aussteigen!

Boll.

Kleiner Franzose galant

Jean-Pierre, das welsche Enkelein aus Genf, ist bei seinen Großeltern zu Besuch. Fünf Jahre zählt der kleine Mann, der seiner noch sehr lebendigen Großmama auf Schritt und Tritt nachtrippelt. Diese trägt an einem heißen Tag keine Strümpfe, und der Kleine, der hinter ihr die Treppe ersteigt, läßt sich also vernehmen: «Grand'mère, tu sais, tes jambes sont encore tout jeunes, seulement la figure est un tout petit peu vieille!»

H.

Aus Rekrutenbriefen

«Ich möchte hoffen, daß Sie mich bald erledigen» ...

«Möchte Sie höflichst bitten, mein Gesuch zu übersehen» ...

«Ich halte Ihr Jüngstes in den Händen» ...

(Aus einem Aufsatz:) ... «das explosionslüsterne Pulverfaß» ...

S.

Aus der Schule geplaudert

Nach einer längeren Diskussion zwischen Lehrer und Schüler bemerkt der Lehrer schlußendlich: «Zum Glück bin ich farbenblind, so daß ich nicht sehe, wie grün Sie noch sind!»

+

Der Lehrer: «So, Adrian, hören Sie jetzt auf zu pfeifen!»

Der Schüler: «Ich habe nicht gepfiffen!»

Der Lehrer: «Hören Sie gleichwohl auf!»

H. W.

Bern-Besucher
treffen sich im neuen
Bellevue-Grill und Bar
Hotel Bellevue Bern